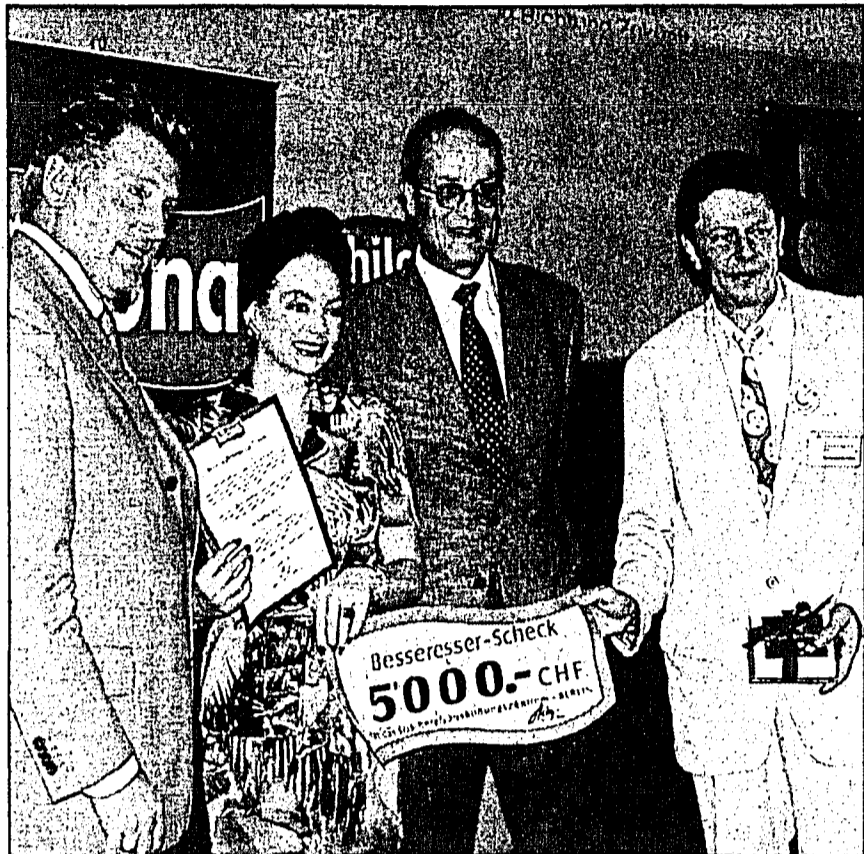


Preis an Fielding-Borer

Hilcona stiftete den 1. Besseresser-Preis



Manfred Lohmann, Geschäftsführer Hilcona Feinkost GmbH, Jürgen Hilti, Vorsitzender der Geschäftsleitung Hilcona AG, Shawne Fielding-Borer und Burkhard Schäfer, Leiter des SOS-Berufsausbildungszentrums Berlin.

Im Rahmen einer kleinen Feier nahm Shawne Fielding-Borer kürzlich den Preis für das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin entgegen.

Besseresser sind Menschen, die einen ausgeprägten Sinn für Qualität und Genuss mitbringen. Sie haben einen ganz besonderen Anspruch, sind einfallsreich und obendrein noch besonders frisch. Diese Eigenschaften, so fasste Jürgen Hilti, Vorsitzender der Geschäftsleitung, in seiner Laudatio zusammen, äussern sich nicht nur im Essverhalten, sondern im gesamten Denken, Fühlen und Handeln der Betroffenen. Besseresser setzen

Standards, entdecken kreative Lösungen und zeigen, dass bei aller Ernsthaftigkeit auch Genuss und Lebensfreude ihren berechtigten Platz haben.

Den 1. Besseresser-Preis erhielt Thomas Borer zuerkannt wegen seiner geistreichen, anregenden und lebenslustigen Art. Shawne Fielding-Borer besuchte an ihrem Geburtstag das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin. Sie übergab stellvertretend für ihren Gatten den gefüllten Kühlschrank und einen Besseresser-Scheck an Burkhard Schäfer, Leiter des Berufsausbildungszentrum Berlin. Kinder und Jugendliche gratulierten der Botschafterin der SOS-Kinderdörfer.

Neue Haartrockner-Generation

Solis-Technologie mit Negativ-Ionen

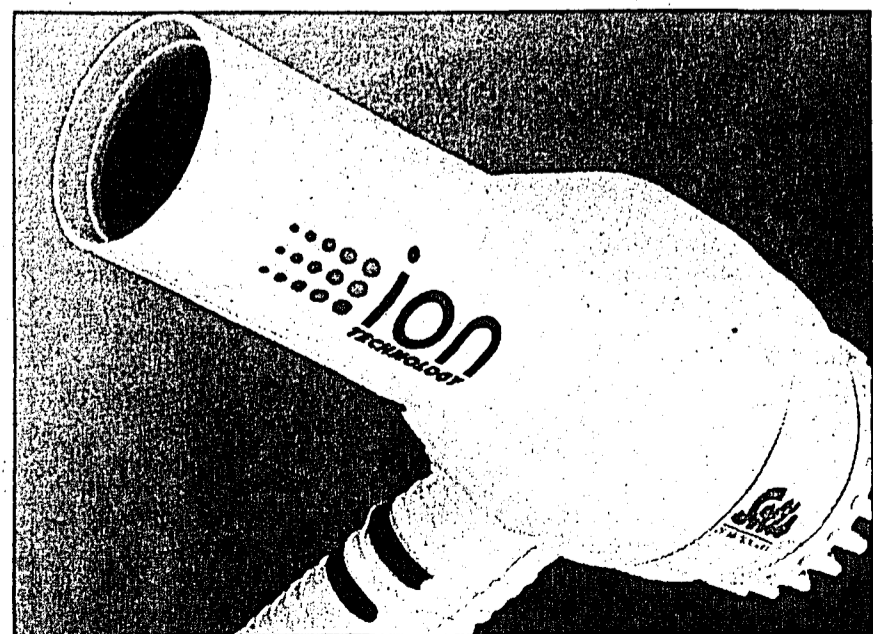
Japan, das Land der aufgehenden Sonne, ist wegweisend für die neue Technologie mit Negativ-Ionen. Negativ-Ionen werden in Japan «Vitamine der Luft» genannt. Es sind elektrisch geladene Moleküle, welche die positiven Ionen neutralisieren und somit einen äusserst wohltuenden Einfluss auf unser Wohlbefinden haben.

Ob das Haar dick, kräftig oder fein ist, beruht auf der genetischen Veranlagung. Unabhängig davon kann das Haar geschädigt sein durch Umweltaggressionen wie zu viel Sonne (UV-Strahlen), schlechte Luftqualität oder falsche Pflege. Aber auch Dauerwell- und Farbbehandlungen strapazieren das Haar. Es wird ausgelagert, verliert seine Widerstandskraft, wird

trocken, glanzlos und frasierunwillig.

Dank der neuen Technologie mit Negativ-Ionen können viele dieser Faktoren ausgeglichen werden. Obwohl das Haar mit «Solls ion-Technology» sanft und stromsparend und mit weniger Wärme getrocknet wird, geht es schneller, da die Negativ-Ionen die Wassertropfen in kleinste Tröpfchen aufspalten. Das Ergebnis: Die Oberfläche des Haar wird glatter und die statische Aufladung wird reduziert, es ist geschmeidig, glänzend und lässt sich besser frisieren.

Der neue Haartrockner von Solis mit ion-Technology ist im Fachhandel und in Warenhäusern für 118 Franken erhältlich. Infos und Prospekt bei Solis AG, Glattbrugg, Telefon 01 / 810 18 18 oder E-Mail info@solis.ch.



Mit dem «Solis ion-Technology»-Haartrockner wird das Haar glänzender und lässt sich besser frisieren.

Alaska-Wildlachs in Triesenberg

Helmut Kainer erzählt, wie er den Kampf mit dem König der Lachse gewann

«Umgeben von hohen Fichten, denen man an ihren kurzen Ästen und der hageren Gestalt ansieht, dass sie harte Winter gewohnt sind, sitze ich im Boot und schaukle auf den Wellen des Yentna River. Dort, wo der Lake Creek in den Yentna mündet, hoffe ich auf den König der Lachse, den Chinook, wie ihn die Bewohner Alaskas nennen, den King Salmon, den Königsalachs.

Ich bin konzentriert auf diesen einen kurzen Augenblick, in dem sich urplötzlich eine unsichtbare Kraft über die Angelschnur auf meine Hand überträgt. Eine Kraft, die meine Rute biegt, bis sie zu brechen droht. Eine Kraft, die meine Angelschnur zerreißen möchte und die in ihrer Gewalt unfassbar ist. Dann weiss ich, dass er da ist. Chinook hat seinen Kampf mit mir aufgenommen. Nach dem ersten kräftigen Rucken schiesst er davon, er flieht 30 Meter, 50 Meter. Ich versuche diese Flucht zu verhindern, indem ich die Bremse meiner Rolle hart anziehe.

«Endlich sehe ich ihn»

Dann steht er. Wie ein Stein am anderen Ende meiner Schnur verharrt er im Wasser. Mit starkem Kurbeln und hartem Pumpen der Rute, die sich bedrohlich biegt, versuche ich den König wieder zu mir zu bringen. Endlich nimmt er den Kampf wieder auf und schiesst quer durch die Strömung. Mit



Ab sofort ist die «Beute» bzw. der Alaska-Wildlachs, den Helmut Kainer gefangen hat, im Restaurant Kainer in Triesenberg zu geniessen.

aller Kraft versuche ich ihn zu ermitteln. Er taucht, steht, zerrt an Material und Mann.

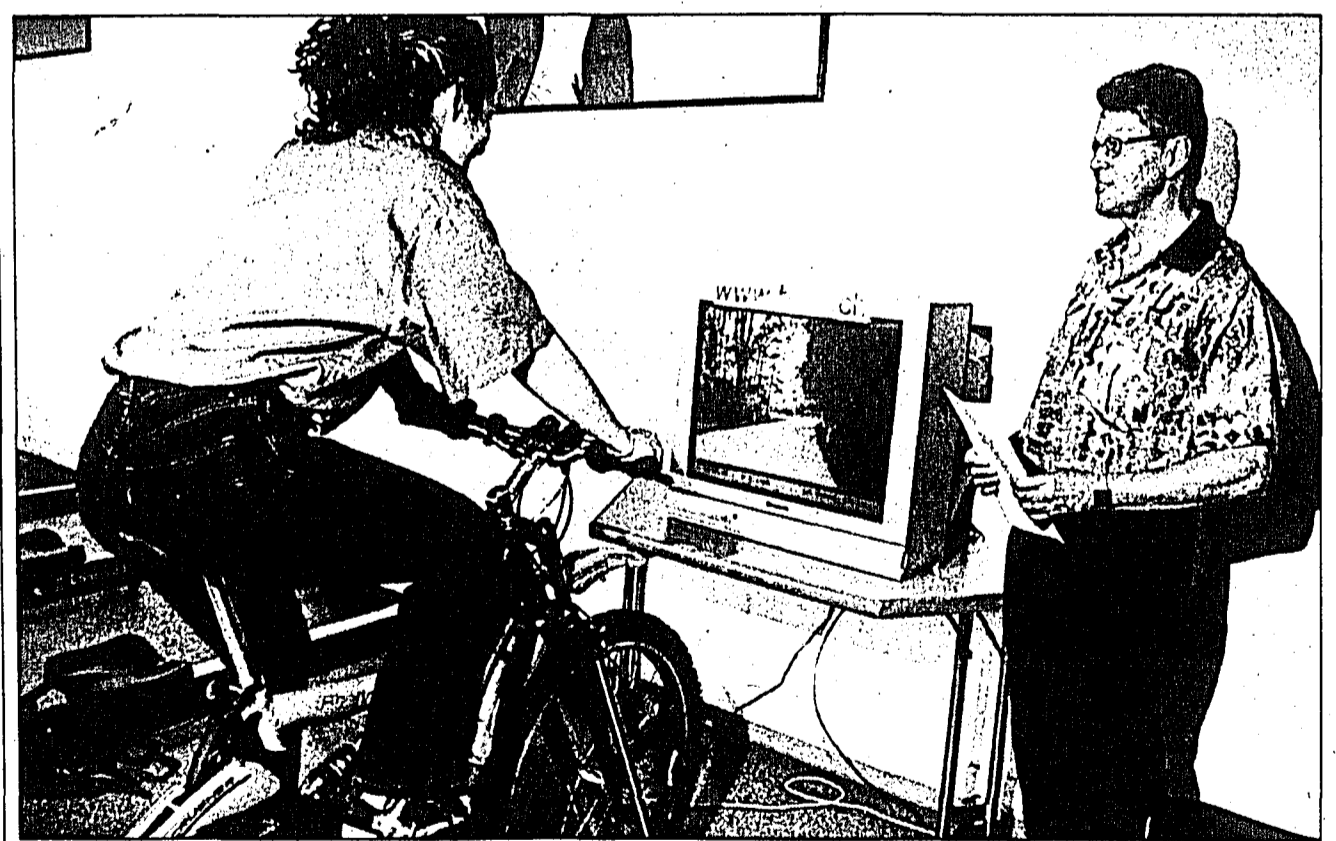
Dann endlich sehe ich ihn. Ein silberner Glanz zeigt seinen Rücken. Eine mächtige Rückenflosse verrät mir die Grösse meines Gegners. Das ist der Moment, in dem der Atem stockt und ich mir bewusst werde, dass es nur einen Sieger geben kann. Dann taucht er ab und nimmt erneut viele Meter Schnur von der Rolle. So geht der Kampf, bis ich den König endlich am Rand meines Bootes habe. Eine erneute Flucht setzt den Kampf fort.

Die Erlösung bringt das Netz, in das ich die Beute nach geraumer Zeit dirigieren kann. Dieses Mal bleibe ich Sieger. Chinook bezahlt den harten Kampf mit seinem Leben.

Noch minutenlang ringe ich nach Atem. Mein Herz klopft. Adrenalin pulsiert in meinen Adern. Fast wehmütig, ehrfürchtig und doch voller Freude betrachte ich den Fisch der Fische. Es ist geschafft. Mein Blick schweift über den Fluss, die hohen Bäume, den Mount Mc Kinley in der Ferne. Alaska - ich komme wieder!»

Mountainbike Live-Animation

Im Trainings-Center Buchs steht eine Neuheit



Interaktiver Fahrrad-Simulator im Trainings-Center Buchs: Die Neuheit wird von Alfred Keller (rechts) vertrieben. (Bild: Hansruedi Rohrer)

In den nächsten vier Wochen steht im Trainings-Center Buchs (TCB) an der Churerstrasse eine Neuheit zum Gratispreis bereit. Ein Fahrradsimulator mit interaktivem Fernsehbild vermittelt dem Benutzer die Live-Animation, im Gegensatz zur Computeranimation.

Dazu ist ein Mountainbike mit Haltegestell auf einer Bodenplatte montiert. Anstelle des Hinterrades ist aber eine elektrisch steuerbare Bremsenrichtung mit dem Trägerrahmen verbunden. Der Besucher, der die Simulationsfahrt beginnt, sieht auf dem Bildschirm die Strasse, in diesem Fall eine Radsportstrecke in Ruggell. Durch

Betätigung der Pedale beginnt sich das zunächst stehende Bild zu bewegen. Es entsteht der Eindruck, vorwärts zu fahren. Je nach Drehbewegung an den Pedalen wird das Bild schneller oder langsamer. Bei Betätigung der Bremse wird die Geschwindigkeit auf dem Bildschirm reduziert, wenn nötig bis auf Null. Ausgelöst wird dies durch den Simulationsrechner, der beim Ziehen der Fahrrad-Bremse entsprechend reagiert.

Inklusive Steigung und Gefälle

Zusätzlich werden mit Hilfe einer topographischen Datenbasis Signale an die Bremsenrichtung gegeben, um Steigung oder Gefälle, der im Film

dargestellten Strecke am Pedal spürbar zu simulieren. Ausserdem kann noch der Schwierigkeitsgrad in drei Stufen variiert werden, um den Wünschen oder dem Zumutbaren des Publikums zu entsprechen. Die zu «befahrene» Strecke ist je nach Einstellung 800 Meter oder 1,5 Kilometer lang.

Die Firma Simutech in Ruggell, welche vom in Gams wohnhaften Buchser Alfred Keller geleitet wird und solche Geräte (wie auch solche zur Verkehrserziehung) vertreibt, stellt die Einrichtung, die Bren Funktechnik den TV-Apparat und das TCB den Raum zur Verfügung. Die Benutzer können mit einem Fragebogen ihr Urteil abgeben.